Andrea Grimm

Schulsozialarbeiterin
30.07.08

Grund- und Haupt- mit Werkrealschule
Kirchweg 24
88214 Ravensburg

Tel. 0751 / 35294662 Fax 0751 / 35294660 ANDREAGRIMM@online.de

Stadt Ravensburg

Jahresbericht für das Schuljahr 2007 / 08

Zielgruppendaten

Pädagogische Arbeit, inhaltliche Schwerpunkte

Jugendtreff
Runde Tische
Häusliche Gewalt
Sexualität
Zusammen finden

Ausblick

Die Schulsozialarbeit an der Schule Obereschach umfasst 15 %, die Arbeit im angegliederten Jugendtreff ebenfalls. Gesamt: 30 %.

I. Zielgruppendaten

GesamtschülerInnenzahl: 211 (231)
Grundschule: 130 (146), AusländerInnen: 13
Hauptschule: 81 (85), AusländerInnen: 20

Die Angaben in Klammern sind die Zahlen aus dem vergangenen Schuljahr.

Im Jugendtreff der der Schule angegliedert ist und sich auf dem Gelände, in einem Nebengebäude befindet, sind die Öffnungszeiten wie folgt:
Freitag und Samstag (außer in den Ferien) 16.00 bis 20.00 Uhr.
Dabei übernahm ich selbst den Dienst am Freitag. Samstags ist in diesem Schuljahr ein Kollege aus der offenen Jugendarbeit zuständig.
Durchschnittlich wurde der Treff von 26 Personen besucht. Dabei fällt auf, dass der Freitag deutlich stärker frequentiert ist (Spitzen: 40 BesucherInnen). Der Anteil der Mädchen ist dabei erfreulich hoch. An manchen Tagen liegt er über der Zahl der Jungen.
Die BesucherInnen kommen aus Grund-, Haupt-, Förder- und Realschule, sowie der Martinusschule.
Alter: 6 bis 19 Jahren. Die Hauptzielgruppe ist zwischen 10 und 13 Jahren alt.
Der Anteil der Nicht-deutschstämmigen Personen liegt über dem Eschacher Bevölkerungsschnitt.

II. Pädagogische Arbeit, inhaltliche Schwerpunkte

Beratungsgespräche: 33 (31)
Eltern-, LehrerInnengespräche (oder andere an der Erziehung beteiligte Personen und Institutionen): 27 (14)
Unterrichtsstunden: 31 (30)

Es fällt auf, dass sich vor allem die Anzahl der „runden Tische“ erhöht hat.
Folgende Sachverhalte sind dabei zu berücksichtigen:

- Vermehrt wurde Unterstützungsbedarf aus der Grundschule gemeldet. Bei dieser Zielgruppe liegt es auf Grund des Alters nahe, nicht ausschließlich Beratungsgespräche mit den Kindern selbst zu führen, sondern andere an der Erziehung beteiligte Erwachsen hinzuzuziehen.
- Immer mehr Familie sind mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert und wünschen sich professionelle Unterstützung, z. B. durch das Jugendamt. In diesen Fällen entsteht der Kontakt normalerweise über die Schulsozialarbeit.
- Die Schulsozialarbeit ist in Eschach gut integriert, sodass die LehrerInnen häufig um Mithilfe bei problemorientierten Elterngesprächen bitten.

Im Folgenden exemplarisch einige Beispiele für die pädagogische Arbeit.

1. Jugendtreff

Die Entwicklung im Jugendtreff ist äußerst positiv: er wird von BesucherInnen jeglichen Alters, den Eltern, der Gemeinde und der Ortsverwaltung gleichermaßen gut akzeptiert. Die BesucherInnenzahlen sind steigend. Die Kinder und Jugendliche sind an aktiver, sinnvoller Freizeitgestaltung und persönlichen Gesprächen interessiert.
Die Atmosphäre ist harmonisch, friedlich, familiär. Dies vor allem deshalb, weil Regeln eng kontrolliert und deshalb eingehalten werden. Einzelne BesucherInnen sind im Verhalten auffällig, werden aber durch die breite Durchmischung und zeitnahe Maßnahmen gut mitgetragen.
Die Nutzergruppe ist nicht in der Lage sich sinnvoll selbst zu beschäftigen. Sie benötigen Tipps, Ansprache, Anregungen und vor allem das Mitmachen der MitarbeiterInnen.
Auch in diesem Schuljahr wurden durchgängig zwei PraktikantInnen beschäftigt. Diese absolvieren eine Ausbildung zum / r Jugend- und HeimerzieherIn am Institut für soziale Berufe. In aller Regel boten sie ein Programm aus den Bereichen Spaß, Spiel und Kreativität an.

2. Runde Tische

Gemeint sind Gesprächskreise mit an der Erziehung beteiligter Personen. Je nach Alter des Kindes, ist dieses ebenfalls anwesend.
In der Praxis handelt es sich um Eltern, Partner, ein Vertreter des Jugendamtes, KlassenlehrerIn, Familienhelferin.

3. Häusliche Gewalt

„…Papa Schulze streitet oft mit Mama Schulze. Papa Schulze rastet aus. Er beschimpft die Mama. Er schreit sie an. Manchmal so sehr, dass sie blutet, oder am nächsten tag voller blauer Flecken ist.... “
Auszug aus der Broschüre „Zuhause bei Schulzes“

Ein Projekt der Landesstiftung Baden- Württemberg heißt „Zuhause bei Schulzes“. Dies wurde von mir in Kooperation mit der psychologischen Beratungsstelle der Diakonie Ravensburg in den Klassen 4a und 4b durchgeführt.
Ziel dabei war es die Gewalt unter Eltern, oder anderer im Haushalt lebender Erwachsenen, zu enttabuisieren.
Dieses Ziel wurde erreicht.
Die Kinder wurden über das Thema informiert und erhielten Tipps für Handlungen im Notfall.
Vielen war das Thema bislang unbekannt. Einige waren, oder sind, während des Trennungsprozesses der Eltern davon betroffen und nutzten die Gelegenheit um über ihre Sorgen und Ängste zu sprechen.

4. Sexualität

Auch in diesem Jahr bot ich, als Ergänzung zum Sexualkundeunterricht, Aufklärung an. Ich tat dies getrennt mit Jungen und Mädchen aus den Klassen 6, 7 und den MartinusschülerInnen.

5. Zusammen finden
...hieß unser Stichwort zu Beginn des Schuljahres in Klasse 5. Regeln erarbeiten, die MitschülerInnen, aber auch das Schulhaus und die Menschen die darin arbeiten kennen lernen war unser Ziel.

III. Ausblick
Zum Ende des Schuljahres verabschiede ich mich nach 7 Jahren aus Obereschach.
Die Schulsozialarbeit wird auf Grund der Zusammenlegung der beiden Hauptschulen Oberzell und Oberschach (Stephan Rahl Schule) auf 50 % aufgestockt, der Jugendtreff geht in die Zuständigkeit der offenen Jugendarbeit über.

ANDREA GRIMM